

Protokoll zur Sitzung am 08.07.2016 Verbesserung der 3. Probeklausur vom 01.07.16

Zu dieser Probeklausur wurde im Kurs eine Power-Point-Präsentation vorgestellt, welche ebenso zur Verfügung gestellt werden wird, sodass dieses Protokoll die jeweiligen Ergänzungen zur Präsentation bildet.

1. Grundsätzliche Vorbemerkungen zur Klausur

- Empfehlung zur Zeitökonomie:
Markierungen / Notizen / „Gerüst“ auf Angabe;
Näherungsangaben, z. B. in A kommen ca. 20 Präpositionen vor;
Struktur der Ausformulierung während Einlesezeit überlegen
- Bei Aufgabe 1 konzentriert und zielorientiert schreiben, mit Belegen arbeiten;
griffige und abstrakte Zusammenfassung
- Bei Vergleichsaufgabe: Konzentration auf das Wesentliche (nicht zu viel Gewicht auf Layout usw. legen)
- Eventuell kann Aufgabe II.1)a) und b) miteinander verbunden werden
- Ausgewogen schreiben: Prinzip der Passung; Grundthese des Vergleichs zurechtlegen
- Wenn Wortschatz abgedruckt ist, nicht zu marginal behandeln
- Interpretationsprozess ist gestufter Prozess
- Texterschließungsfragen nicht vergessen
- Bei Vorentlastungsdidaktik: Terminologie verinnerlichen → spart Zeit
- Phänomene nicht nur beschreiben, sondern analysieren

2. Ergänzungen zur Power-Point-Präsentation

- Zu Aufgabe I.1):
Was soll Lektüre leisten?
Baut auf Texterschließung und Übersetzung auf und soll in einer ganzheitlichen Interpretation enden;
soll in *Quid ad nos* münden → existentielle Dimension
- Zu Aufgabe I.2):
didaktische Grundlage nennen: Multivalenz-Konzept
Glücklich'sches Konzept korreliert mit bayrischem Lehrplan

- Zu Aufgabe I.3):
 Zu Chancen des Konzepts:
 Beispiele der Lehrplansequenz zuordnen:
 z. B. Ovid, *Ars Amatoria* → Liebe, Laster, Leidenschaft (9. Jgst.);
 Ovid, *Metamorphosen* → Mythos, Verwandlung, Spiel (10. Jgst.)
 Zu Grenzen des Konzepts:
 - Sprachliche Formung
 - Anspruch vs. Wirklichkeit
 - Aus Grenzen kann man wieder Chancen machen, z. B. Texte szenisch darstellen und vorführen (Vielfalt der Zugänge)

- Zu Aufgabe II.1)a):
 - Bei B) bei Sachinformations-Text kommen 0 Präpositionen vor → ganz bewusste Entlastung vom neuen Grammatikpensum
 - Näherungswerte reichen für Angabe der Stoffrepräsentation; Art und Grad der Stoffrepräsentation bestimmen
 - Bei B) im L-Stück wird neben Präpositionen auch Vokativ (6x) und Imperativ (7x) eingeführt
 - Bei A) *intra* + *Akk.* wird zusätzlich in Fußnote eingeführt

- Zu Aufgabe II.1)b) Lektionsaufbau:
 - Bei *Adeamus* auffällig ist die Position des Lesetexts, der nämlich erst am Ende der Lektion steht; dies sollte den Zweck haben, dass Wortschatz und Grammatik nur noch angewendet werden sollen, ohne dass neue Wörter im Text vorkommen; alles, was vor dem L-Text steht, soll sowohl kulturell vorentlasten als auch hinsichtlich Wortschatz und Grammatik
 - Sigel **Z** steht für Zusatzübungen, die der Binnendifferenzierung dienen sollen
 - **W** und **G** müssen miteinander verbunden werden
 - Marcus ist der Sohn von Cicero, Quintus der Neffe; historisch eingebettete Episoden
 - Wortschatzarbeit auf Sachinformations-Seite: hell gedruckt ist der Kulturwortschatz, dunkel gedruckt der Lernwortschatz <-> Unterschied zur Sachinformation von *Roma*
 - Zusätzlich auf Sachinfo-Seite bei *Adeamus*: lateinischer Zwischentext zur Wortschatzeinübung
 - Bei *Roma*: Grammatikeinführung eher deduktiv mit induktiven Elementen → kurz belegen!

- Zu Aufgabe II.1)b):
Roma: 2. Generation; *Adeamus*: 4+/5. Generation (2015)

- Zu Aufgabe II.1)c):
 Zur handlungsorientierten Aufgabe: Problem, dass Karte im Einband sehr komplex ist, lieber einen Ausschnitt;
 Zu Übersetzungsmethoden: immer vom Schwierigkeitsgrad und Anforderungsniveau ausgehen; Konstruktionsmethode: hier nur Hauptsätze: 1. Prädikat, 2. Subjekt, 3. Präpositionalausdrücke

- Zu Aufgabe II.2)a):
 - 9. Jgst. (Liebe, Laster, Leidenschaften); viele mythologische Anspielungen
 - Konstruktionsmethode schwierig, z. B. wegen *Ncl* nach *creditor*
 - Grenzen der Übersetzbarkeit:
 bei poetischen Texten: schwierig, Wortstellung nachzumachen; es muss oft auf Nuancen von Ovid verzichtet werden; z. B. *iussas manus* nicht mit „befohlene Hände“ übersetzen

- b)
 - Gliederung des Textes (1-2, 3-8, 9-18)
 - Eingehen auf Vergleiche; wer sind Personen

- c)
 - antiker Paralleltext, z. B. Anfang der *Amores*
 - modernes Rezeptionsdokument, z. B. *Fifty Shades of Grey*

3. Fragen

- Zur Wort-für-Wort-Methode: *Abl. Abs., Acl* usw. erkennen lassen und auflösen
- Bei II.2) zur Schwerpunktsetzung: hier eher sach-/ problemorientiert interpretieren, nicht modellorientiert